Proteste sind eine Reihe von Demonstrationen in der chinesischen Sonderverwaltungszone Hongkong in China.

Proteste sind für mehr Demokratie und gegen eine wachsende Einflussnahme Pekings

Die Einwohner Hongkongs sehen das Recht auf freie Meinungsäusserung sowie Presse- und Versammlungsfreiheit in Gefahr.

Auslöser war eine umstrittene Gesetzesvorlage, die Auslieferungen an das chinesische Festland ermöglicht hätte

In China kontrolliert die kommunistische Partei die Gerichte

Die Vereinbarung, mit der die ehemalige britische Kolonie 1997 wieder unter chinesische Kontrolle gebracht wurde, sieht vor, dass die halbautonome Region Hongkong durch eine unabhängige Justiz, eine freie Presse und eine offene Marktwirtschaft ein "**hohes Maß an Autonomie**" für 50 Jahre ab Vertragsunterzeichnung erhalten bleiben. Das vereinbarte Prinzip lautet "**ein Land, zwei Systeme**".

Die Demonstranten haben angekündigt, ihre Bewegung so lange fortzusetzen, bis ihre Kernforderungen erfüllt sind. Dazu gehören konkret der Rücktritt der Regierungschefin Carrie Lam, eine unabhängige Untersuchung der Polizei-Taktik, eine Amnestie für die Verhafteten und eine dauerhafte Rücknahme des Auslieferungsgesetzes.

Die Bewegung kämpft aber auch für vollständige Demokratie in der Stadt. Kritik gibt es vor allem daran, dass die Spitze der Stadtregierung von einem Komitee gewählt wird, deren Mitglieder eine Pro-Peking-Einstellung haben.

Die Hongkonger Regierungschefin Lam hat auf Druck der Öffentlichkeit die Aussetzung des Auslieferungsgesetzes angeordnet.

Die [chinesische Regierung verurteilte die Proteste bisher scharf](https://www.tagesschau.de/ausland/china-hongkong-105.html), hat es jedoch - zumindest öffentlich - der halbautonomen Regierung Hongkongs überlassen, sich mit der Situation auseinanderzusetzen. [Zudem beschuldigte Peking das Ausland](https://www.tagesschau.de/ausland/china-hongkong-105.html), die Unruhen zu verschärfen.